

# Mitteilungen 2008



## Botanikgruppe Aargau

---

## Mitteilungen 2008

### Datenbank Flora Aargau - Botanikgruppe Aargau

#### IMPRESSUM

##### Herausgeber

Departement Bau, Verkehr und Umwelt des Kantons  
Aargau, Abteilung Landschaft und Gewässer

##### Redaktion, Koordination, Datenbank

Gertrud Burger, Kirchweg 9, 5423 Freienwil  
Tel 056 221 67 40 Mobile 079 488 25 01  
E-Mail: burger.sutter@bluewin.ch

##### Leitung Jahresprogramm

Martin Bolliger, Naturama, Bahnhofplatz, 5001 Aarau  
Tel 062 832 72 86 Fax 062 832 72 10  
E-Mail: m.bolliger@naturama.ch

##### Beiträge

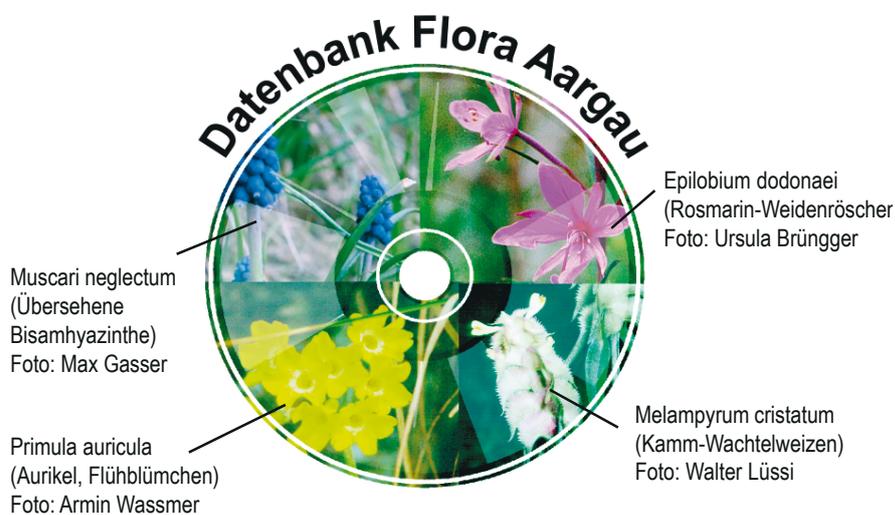
Martin Bolliger

##### Layout

Gertrud Burger, André Stapfer

##### Auflage

120, erscheint 1x jährlich, erstmals 1998  
Januar 2009



#### Die **Datenbank Flora Aargau**

...nimmt Meldungen von Standorten seltener oder besonderer Pflanzenarten im Aargau entgegen und sichert diese  
...gewährt Einsicht in die Daten bzw. stellt diese zur Verfügung  
...bietet die Möglichkeit, heikle Daten zu sperren bzw. nur bei Rückfrage freizugeben  
...steht im Datenaustausch mit der gesamtschweizerischen Datenbank ZDSF/CRSF in Genf  
...ist mit ihrer Struktur offen für zielverwandte Projekte

#### Die **Botanikgruppe Aargau**

...vereint Pflanzenfreundinnen und -freunde im Aargau und angrenzender Gebiete  
...fördert den Austausch von botanischen Kenntnissen und das gemeinsame Botanisieren  
...gestaltet ein Jahresprogramm mit einem Jahrestreffen und zwei Exkursionen an besondere Standorte im Aargau  
...gibt jährliche Mitteilungen mit Jahresrückblick und Auszügen aus der Datenbank Flora Aargau heraus  
...ist offen für alle Interessierte



### Botanikgruppe Aargau

## Editorial

Liebe Pflanzenfreundinnen und Pflanzenfreunde, liebe Interessierte

Seit der ersten Ausgabe der Mitteilungen zur Datenbank Flora Aargau sind nun **10 Jahre** vergangen. Das Projekt startete damals unter dem Titel "Zufallsfunde". Als Modul 4 ergänzte es die anderen drei Module des grossen Floraprojektes des Kantons Aargau. Die Module 1-3 sollten ein repräsentatives Bild der Flora des Aargaus geben und eine allfällige Zweiterhebung in späteren Jahren sollte Vergleiche ermöglichen. Die drei Module sind längst abgeschlossen, das Projekt der "Zufallsfunde" läuft weiter. Pflanzenfreunde, Botanikerinnen und weitere Naturinteressierte sind in der "Botanikgruppe Aargau" vereint.

Gestartet hat die Datenbank mit 4750 Fundmeldungen, heute verzeichnen wir - man rechne - **sechs Mal mehr Datensätze**. Die Botanikgruppe Aargau und die Datenbank sind erfolgreich. Deren Leitung ist ein Leistungsauftrag des Departements Bau, Verkehr und Umwelt des Kantons Aargau. Die Arbeitsteilung zwischen Martin Bolliger (Leitung Jahrsprogramm und Experte) und mir (Koordinationsstelle, Redaktion Mitteilungen) hat sich bewährt. Wir bedanken uns für das Interesse und freuen uns über das gemeinsame Weitergehen.

Das Botanikjahr 2008 besorgte uns unter anderem einen kleinen Abstecher in die Welt der **Moose**. Sie holen Nährstoffe und Wasser aus der Luft, nehmen aber dabei auch



Kecker Blick in die Zukunft!  
Zauneidechse. Gipsgrube Kienberg (SO), 15.03.08.  
Foto: Richard Wanner

Schadstoffe auf und speichern diese. Im gleichen Zeitraum des Bestehens der Botanikgruppe haben uns diese Bioindikatoren gezeigt, dass die Belastung der Luft mit Schwermetallen abgenommen hat. Homo sapiens ist vernünftig? Leiser Optimismus kommt auf. Zuversichtlich gehe ich, trotz drohender Wirtschaftskrise, das Jahr 2009 an.

Gertrud Burger

Accola Paul, Nussbaumen  
Amrein Silke, Holderbank

Berner-Schläpfer Barbara, Biberstein  
Bolliger Martin, Unterentfelden

Brüngger Hans, Lenzburg  
Burger Gertrud, Freienwil  
Doppler-Amrein Verena, Ehrendingen  
Egloff Bruno, Obermumpf  
Flöss Isabelle, Thalwil  
Greuter Tobias, Beinwil a. See  
Häfelinger Sonja, Wettingen  
Hirt Karl, Menziken  
Hüni Ilse, Zetzwil  
Jordi Andres, Windisch  
Kessler Erich †  
Langenauer Regula, Zürich  
Meier Ruedi, Reitnau  
Näf Felix, Oberflachs  
Nyffeler Reto, Baden  
Rüegger Florence, Rothrist  
Schläpfer Theophil, Gipf-Oberfrick  
Sprunger Denise, Küttigen  
Stiner Fritz, Seengen  
Stutz Michael, Aarau  
Suter Kurt †  
Thiel-Egenter Conny, Muri  
Ulber Marcus, Zürich  
Wassmer Armin, Aarau  
Wenzinger Bruno, Schneisingen

Althaus Hans, Zofingen  
Belser-Doppler Hansjakob + Agathe,  
Ennetbaden  
Bischofsberger Kurt, Wittnau  
Brüngger Fritz † (Daten gemeldet von  
Hans Brüngger, Lenzburg)  
Brüngger-Halter Ursula, Lenzburg  
De Marchi Romano, Winterthur  
Dietschi Severin, Zürich  
Fischer Josef, Rottenschwil  
Gasser Max, Windisch  
Häberli Ernst, Untersiggenthal  
Hallwyler Gottfried, Hägglingen  
Hohler Peter, Döttingen  
Hunziker Ruedi, Brugg  
Kämpfer Jakob †  
Krähenbühl Markus, Sumiswald  
Lüssi Walter, Windisch  
Mullis Lydia, Brugg  
Nowack Helmut + Renate, Wettingen  
Reutter Karl, Birr  
Schaffner Willi, Rheinfelden  
Scholian Hans, Oberkulm  
Somalvico Urs, Niederwil  
Stucki Kurt, Männedorf  
Suter Christoph, Hägglingen  
Suter Stefan, Vorderwald  
Trüssel Hans, Zufikon  
Wanner Richard, Baden  
Weber Ruth, Erlinsbach

Und noch folgende Datenquellen unter Beteiligung von verschiedenen Personen:

- Monitoring SKEW, Detailüberwachung von gesamtschweizerisch sehr seltenen Arten im Aargau
- Meldungen aus dem Datentausch mit dem ZDSF/CRSF Zentrum des Datenverbundnetzes der Schweizer Flora in Genf
- Seltene Pflanzenfunde aus dem Projekt Flora AG Modul 2+3

### Aktive Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Botanikgruppe Aargau

All die nebenstehenden Personen oder Institutionen haben die Datenbank der Flora Aargau über Jahre wachsen lassen. Mittlerweile bilden über 28000 Datensätze einen Informationsschatz an einstigen und aktuellen Pflanzenvorkommen im Aargau.



Grossblütige Strahlendolde, Breitsame *Orlaya grandiflora* am Bahndamm in Rapperswil Richtung Lenzburg.

Foto: Kurt Suter, 1997

#### Kurt Suter

Seit den 70er Jahren hat Kurt Suter die Flora seiner Wohngemeinde Rapperswil kartiert und leistete damit einen enormen Beitrag für das kommunale Pflanzeninventar. Um die Jahrtausendwende hat er sich dann der Botanik an den verschiedenen Bahndämmen in seiner Wohngegend zugewandt. All seine floristischen Kenntnisse fanden in Form von 1660 Datensätzen in der Datenbank Eingang, nachdem sie vorgängig vom Verstorbenen fein säuberlich fotografisch und textlich festgehalten wurden. Die Dokumente sind bei der Autorin vorhanden.

### Im Gedenken

Im 2008 ist leider ein weiteres engagiertes Mitglied der Botanikgruppe Aargau verstorben. Wir gedenken seiner in Ehren und entbieten den Hinterbliebenen unser aufrichtiges Beileid.

## Wir stellen vor

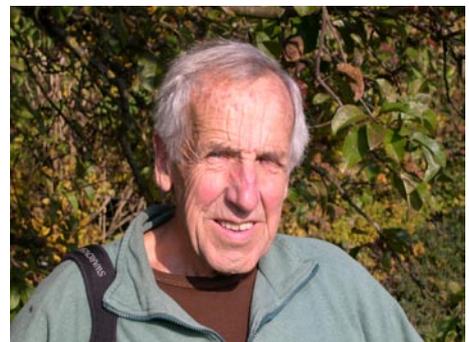
**Richard Wanner**, Baden, ist in Schleithem SH aufgewachsen und arbeitete in verschiedenen Funktionen als Elektroingenieur bei der ABB. Zeit seines Leben habe er immer "mehrere Berufe" ausgeübt. Da war einerseits die leidenschaftliche Mineraliensuche, auf die ihn sein Sohn über eine Kindergeschichte brachte. Zusammen mit der Familie oder auch mit Berufsstrahlern war er viel draussen unterwegs. Eine langjährige Fundstelle im Kanton Glarus mit Frauenschuh in der Nähe führte ihn zur Botanik und zu einer Aufgabe, welche die anstrengende Mineraliensuche ablöste. Seit 2000 ist er aktiv in der AGEO\*. Er schätzt den Kontakt zu diversen Botanikgrössen der Schweiz und bearbeitet im privaten Rahmen floristische Projekte. Zusätzlich findet er Bereicherung und Herausforderung im künstlerischen Bereich.



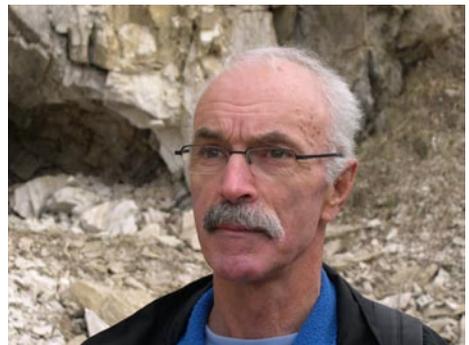
Eine tiefe Naturliebe verspürte **Fränzi Bryner**, Küttigen, schon in ihrer Kindheit. Die zarte Schönheit einer Pflanzenblüte, die urgewaltige mächtige Ausstrahlung alter Bäume, Wetterphänomene - viel Staunen, viel Freude, viele Fragen. Schon früh suchte sie Fachbücher zu ihren Themen, weil sich im familiären Umfeld niemand fand, der ihre Fragen beantworten konnte. So wurde sie schon früh zur Autodidaktin und erarbeitete sich auf diese Art ein breites Wissen zur Botanik und zu verwandten Gebieten. Aber weil Wissen teilen und Austausch mit Gleichgesinnten ihr ebenso starkes Bedürfnis sind, trat sie vor Jahren der AGEO\* bei und unterstützt aktiv deren Anliegen. Innige Freude bereitet ihr, wenn sie dank ihrem Gespür und ihrem Naturverständnis eine botanische Kostbarkeit findet.



Im Leben von **Christoph Suter**, Häggingen, gibt es neben der Schweiz noch eine andere ihm vertraute Welt - Costa Rica. Mehrmals war er dort. Nicht nur auf Reisen, sondern auch beruflich als Privatlehrer einer Familie, welche eine grosse Farm leitete. Daneben lehrte er im Colegio von Cañas Französisch und begleitete Professoren der OTS auf Exkursionen durch alle Landschaften Costa Ricas. Da für die Sekundarstufe kein ansprechendes Biolehrmittel zu finden war, stellte er zusammen mit seiner Frau Sylvia die Unterrichtshilfen "El Mundo viviente" für die Schulen des Landes zusammen. Als Kind liebte er das Lesen in der warmen Stube, heute zieht es ihn in die freie Natur. Da sucht er einige seiner Lücken im Wissen um Vögel und Pflanzen zu füllen. Seine Wunscharten in der Schweiz wären Zwergschnäpper und Pillenfarn.



**Hans Althaus**, Zofingen, wollte immer draussen arbeiten. Das Draussen ist für ihn Natur, Landschaft, Tier, Pflanze. Er ist in Menziken aufgewachsen. Karl Hirt, auch Mitglied der Botanikgruppe Aargau, bestärkte ihn in seinen Vorlieben. Während seiner Ausbildung an der Universität Basel zum Bezirksschullehrer wurde dann sein Interesse - da vom Studienangebot her am Vielversprechendsten - auf die Botanik gerichtet. An der Bezirksschule Zofingen unterrichtete er über 30 Jahre die Fächer Turnen, Biologie und Geographie. Ab Anfang der 90er Jahre war er parallel dazu in der Umweltbildung für den Kanton Aargau, vor der Pensionierung dann noch im Naturama, tätig. Grosses ehrenamtliches Engagement durchzieht sein Leben: bei der Inventarisierung der Schweizer Flora, im kantonalen und heute noch im regionalen Naturschutz.



Aufnahmen anl. der Exkursion der Botanikgruppe Aargau vom 15.03. und eines Besuchs vom 07.01.08. Fotos: Gertrud Burger

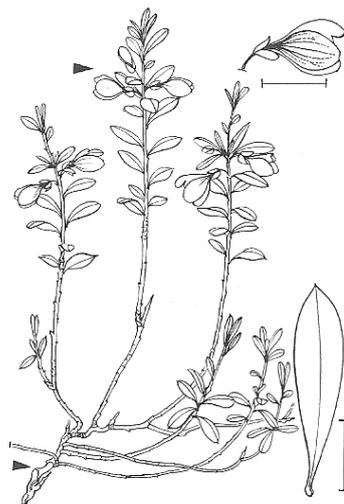
\*Arbeitsgruppe einheimischer Orchideen

## Jahresrückblick 2008

Das Jahresprogramm startete bereits im Monat März mit zwei Anlässen: wie gewohnt mit dem Jahrestreffen im Naturama und dann knapp zwei Wochen später gleich die erste Exkursion zur Buchsblättrigen Kreuzblume *Polygala chamaebuxus* in den benachbarten Kanton Solothurn nach Kienberg. Die letzte Exkursion fand ganz im Westaargau in Vordemwald statt, wo Dauerregen nicht nass machte, sondern die Gemüter verzauberte. Durch die Anlässe führte in gewohnt kompetenter und lockerer Form Martin Bolliger.

Der Imbiss vom Galegge-Biohof empfing bereits die Besucherinnen und Besucher des **Jahrestreffens im Naturama vom 3. März 2008**. So konnte Martin Bolliger den Abend wohlwissend um die begehrten Leckereien mit den Worten "Das Buffet ist eröffnet" einleiten. Vorher verfolgten die Teilnehmenden aber gerne die verschiedenen Beiträge. Nach dem Motte "steter Tropfen höhlt den Stein" berichtete Isabelle Flöss über den Stand des Artenschutzkonzeptes Aargau, um damit abzuschliessen, dass der Widderchenaufwurf (siehe auch Mitteilungen 2006) mit 24 Standortmeldungen erste Früchte getragen hat. Verena Doppler, Leiterin des Projekts Monitoring SKEW, informierte unter anderem über den Frauenschuh *Cypripedium calceolus*. Seine Überwachung ist derzeit ein Schwerpunkt. Elf Fundstellen wurden im Aargau geprüft. Darunter waren drei kleine Vorkommen, fünf hatten bis zu 10 Pflanzen und weitere drei weisen grosse Populationen auf. Die Überwachung und Auszählung solcher Fundorte erfolgt ehrenamtlich durch Patinnen und Paten. Weitere Interessierte sind herzlich willkommen! Schweizer Alant *Inula helvetica*, so heisst des Rätsels Lösung in den Mitteilungen 2007. Eine Art, die im Aargau wieder entdeckt wurde und im Kanton Bern stark zugenommen haben soll. Max Gasser zeigte mit den Resultaten des Beweidungsversuches eines Pfeifengras-Föhrenwaldes in Unterbözberg, dass Zitat "eine Beweidung nach Naturschutzkriterien eine bessere Pflegemassnahme für seltene und gefährdete Pflanzenarten wie zum Beispiel Orchideen ist als die Mahd". Der Beweidungsversuch wird nun verlängert und auf eine weitere Gemeindefläche namens "Tschueppis" ausgedehnt. Josef Fischer beeindruckte durch Bilder von Massenvorkommen der Knorpelmöhre *Ammi majus* in einem Zuckerrübenfeld im Reusstal. Die Samen stammen aus einer Buntbrachenmischung. Nach Buntbrachen sollten wohl besser keine Hackfrüchte kultiviert werden.

Die Buchsblättrige Kreuzblume erwartete uns und den Frühling am **15. März 2008 in Kienberg (SO)** mit ersten zartgelben Blüten. Stärkere Frühlingsgefühle empfanden wohl die unentwegten Töfffahrer, weche die kurvenreiche Passstrasse über die Salhöhe für ihren ersten Ausritt bezwangen. Nach der Besammlung beim Parkplatz begaben wir uns gleich in die Gipsgrube, wo bald ein grösserer Teppich der gesuchten Pflanze unsere Aufmerksamkeit erregte. Gleich schnüffelten zahlreiche Botanikerinnen- und Botanikernasen an den Blüten, um etwas vom berühmten Duft der Pflanze zu erhaschen. Verströmt das gelbe, später manchmal auch purpurne Kreuzblümchen nun Kokos- oder Aprikosenduft? Die Frage konnte trotz vereinter Anstrengung nicht eindeutig beantwortet werden. Für solche Duftnoten schien es noch etwas früh im Jahr und etwas zu kalt. Schlussendlich möchte ja das Kreuzblümchen Hummeln anlocken und so



**Die Buchsblättrige Kreuzblume *Polygala chamaebuxus*** ist ein dankbares Pflänzchen. Unter den zehn Kreuzblumenarten und -unterarten der Schweiz ist es dasjenige, welches am einfachsten zu bestimmen ist. Im Unterschied zu den anderen blüht es gelb und nicht blau mit Varianten bis rötlich oder weiss, es hat ledrige immergrüne Blätter und ist keine krautige Pflanze. Es ist nämlich ein holziger Chamaephyt, ein Zwergstrauch von 5-15 cm Höhe. Seine Erneuerungsknospen überwintern über der Erde. Die ganzrandigen, ovalen immergrünen Blätter erinnern an Buchs und gaben den Namen. In der späteren Blühphase kann das Gelb in Purpurn umschlagen. Eine wahre Augenweide, welche Floristenherzen höher schlagen lässt. Typisch für die Kreuzblumengewächse ist die schiffchenartige Krone. Sie wird von zwei Kronblattartigen Flügeln begleitet, welche eigentlich Kelchblätter sind.

**Foto:** Hansjakob Belser  
Buchsblättrige Kreuzblume *Polygala chamaebuxus*, Aufnahme vom 30.03.2008, Gipsgrube, Kienberg (SO).



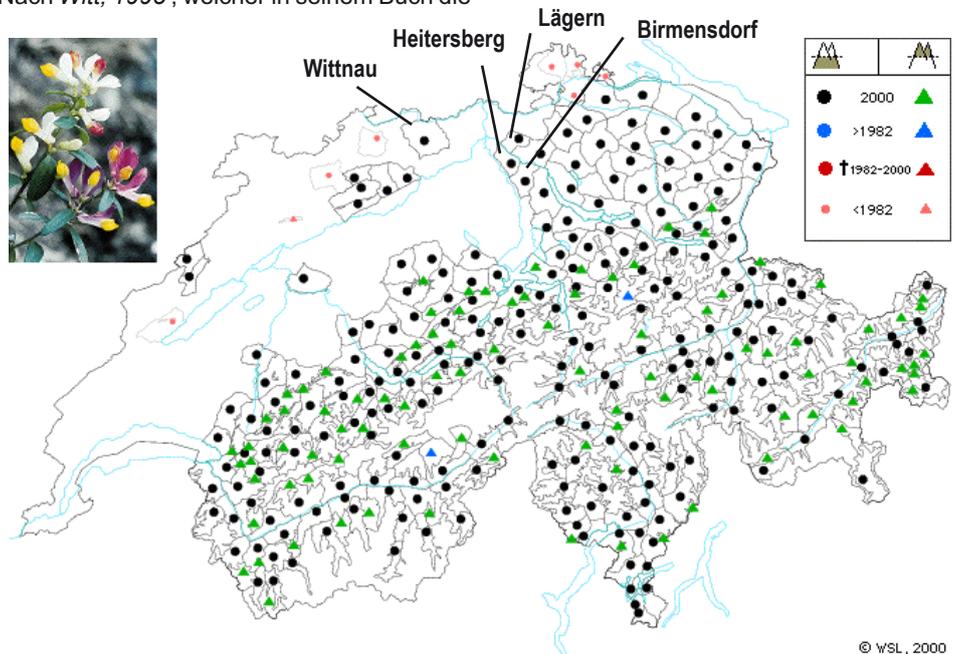
seinen Weiterbestand sichern. Menschliche Wesen haben bis anhin direkt nicht so viel dazu beigetragen. Denn mit Vorliebe gedeiht es in lichten Wäldern, Gebüsch und an steinig Abhängen, wo Homo sapiens nur marginal eingreift. Hingegen wurde es entdeckt als attraktives Pflänzchen für den Hausgarten und soll als Frühlingsvorbote unsere Gärten verzaubern. Die Pflege ist eher anspruchsvoll, gibt es sich doch nicht mit üblicher Gartenerde zufrieden. Nein, es braucht zwingend ähnliche Bedingungen wie an seinem natürlichen Standort. D.h. lockere, grobfasrige Rohhumusstreu mit Fichten-, Föhrennadeln, Sägemehl oder Torfersatz bzw. Rindenstreu. Lockeres Substrat muss zwingend für einen trockenen, gut durchlüfteten Wurzelraum ohne Verdichtung sorgen. Nach Witt, 1995, welcher in seinem Buch die

Anzucht, Pflanzung und Pflege von über 1000 heimischen Pflanzen behandelt, ist nebst der generativen Vermehrung über Samen (Lichtkeimer!) auch die vegetative über Stecklinge oder durch Teilung möglich.

Die ehemalige Gipsgrube ist heute ein Refugium für seltene Pflanzen- und Tierarten. In Felsklüften überwintern verschiedene Fledermausarten und unter den ausgelegten Dachpappen verbergen sich Blindschleiche, Zauneidechse und Co. Gegen die aufkommende Verbuchung kommen gehütete Ziegenherden zum Einsatz. Und Felsbrocken mit schimmernden Gipskristallen (Kalzi-umsulfat, CaSO<sub>4</sub>) zieren die hier lebenden Kostbarkeiten.

Wie die nebenstehende Verbreitungskarte zeigt, kommt die **Buchsblättrige Kreuzblume** *Polygala chamaebuxus* sowohl in Tal- (Punkte) als auch in Bergregionen (Dreiecke) vor. In der Roten Liste nach Landolt, 1991 gilt die Buchsblättrige Kreuzblume als Gebirgspflanze. Ihr Verbreitungsschwerpunkt liegt denn auch in allen Alpenregionen der Schweiz. Im Flachland gibt es nur einzelne Funde in der Ostschweiz, in der Westschweiz hingegen keine. Ein weiterer Verbreitungsschwerpunkt liegt in der Juraregion Olten-Solothurn. Im Kanton Aargau fehlt sie heute gänzlich. Lüscher, 1918 erwähnte noch Standorte im Lindenberg bei Muri und in den Bergen bei Bremgarten. Die nächsten, heute aktuellen Fundorte liegen gegen Westen im besuchten Kienberg (= Kartierfläche Wittnau) und gegen Osten und Süden im Kanton Zürich in den Kartierflächen Lägern, Heitersberg und Birmensdorf. Die in der Karte dargestellten Kartierflächen sind unterschiedlich gross, von 0.8 km<sup>2</sup> bis 174.9 km<sup>2</sup>.

Quelle: swiss web flora 2006, Datenbank Flora Aargau 2008



© WSL, 2000

Gemeinde	Flurnamen	Koordinaten	Fundjahre	Häufigkeiten	Bemerkungen
Kienberg (SO)	Gipsgrube	640250 / 253950 640316 / 253901	2005, 2008	häufig bis sehr häufig	Schon in Bruhin, 1884 erwähnt; Beobachtet anlässlich der Frühlingsexkursion der Botanikgruppe Aargau vom 15.03.2008

## Rätselcke

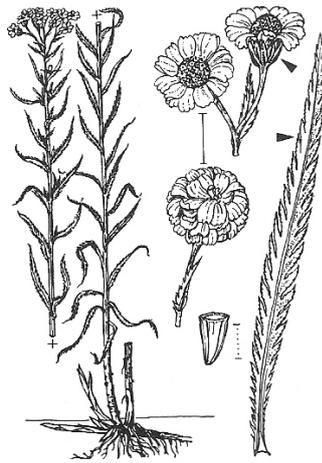
In welcher Pflanze ruht diese Kleine Goldschrecke *Euthystira brachyptera* Platz zu nehmen?

Auflösung am Jahrestreffen der Botanikgruppe Aargau vom 23. März 2009

Foto: Martin Bolliger  
Aufnahme vom August 2008, Gehren, Erlinsbach



Die **Herbstexkursion vom 06. September 2008** bescherte uns Dauerregen. Sachte wateten wir um den künstlich angelegten und mit Lehm abgedichteten Weiher, um die beiden Exkursionsziele - nebst der stattlichen Sumpfschafgarbe die niedliche Moorbirse - nicht zu verpassen. Beide Arten brauchen wechselfeuchte Böden. In mancherlei Hinsicht sind sie sonst sehr unterschiedlich: Die Sumpfschafgarbe hat das Zeug zur attraktiven Gartenpflanze und wurde sogar züchterisch bearbeitet um so Eingang in gehegte und gepflegte Gärten zu finden. Die unscheinbare Moorbirse muss sich mit verkarrten und verdichteten Lehm-böden zufrieden geben und zeigt dort ihre unglaubliche Vitalität. Beide Arten zählen zu den Unkraut- und Ruderalpflanzen und sind als Wildpflanzen im Aargau stark gefährdet. So waren die wenigen Sumpf-Schafgarben



Die **Sumpf-Schafgarbe *Achillea ptarmica*** ist zusammen mit der Grossblättrigen Schafgarbe *Achillea macrophylla*, welche in Hochstaudenfluren der Alpen vorkommt, die grösste einheimische Schafgarbe. Die gefüllte Blüte in der Mitte der nebenstehenden Skizze ist eine Gartenform der Sumpf-Schafgarbe. Von den 16 Fundmeldungen in der Datenbank sind 2 erloschen, 8 älteren Datums und 6 noch aktuell, nämlich die Standorte in Abtwil, Leuggern, Merenschwand, Oberentfelden und Vorderwald.

Quelle:  
Datenbank Flora Aargau 2008



Grösste Aufmerksamkeit für die Moorbirse *Isolepis setacea* an der Botanikexkursion vom 06.09.2008 im Weiergüet in Vorderwald.

Foto: Regula Langenauer, 06.09.2008

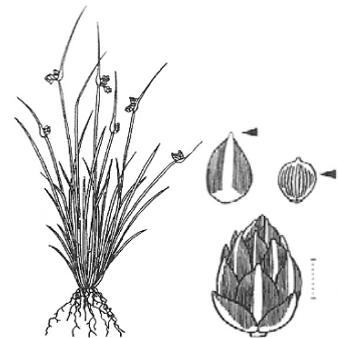
am Exkursionsort bereits dicht von Brennesseln bedrängt.

Danach zog es uns unter schützende Dach des Boowaldes, dem wohl grössten zusammenhängenden Waldgebiet des Kantons Aargau. Hans Althaus, ortskundiges Mitglied der Botanikgruppe Aargau, informierte, dass der Boowald auf sehr feinem, lehmigem und saurem Grundmoränen-Material der vorletzten Eiszeit (Riss) fusst und sich ein sogenannter Peitschenmoos-Fichten-Tannenwald mit natürlichem Fichten- und Weissstannenbewuchs entwickelt hat. Dies ist eine Besonderheit für den Aargauer Wald, wo in der Regel die Buche vorherrscht. Die Holznutzung erfolgte einst in der Plenterbewirtschaftung, so wie es heute noch in Voralpengebieten wie im Entlebuch oder im Emmental üblich ist. Masten aus Weissstannen vom Boowald sollen einst der Stolz von Schiffen gewesen sein. In solch feuchten, moosigen Wäldern können übrigens auch Waldschnepfen leben. Sie mögen hier einst mit ihren langen, dünnen Schnäbeln nach Würmern und Insekten gestochert haben.

Gemeinde	Flurname	Koordinaten	Fundjahre	Häufigkeiten	Bemerkungen
Abtwil	Ischiag	668400 / 225900	1999	mässig	
Boniswil	SW Schloss Hallwil; Untermoos	657200 / 241500 657600 / 240900	1946; 1948; 1951; 1956	keine Angabe	
Efingen	Römerstrasse	651000 / 260000	1954	keine Angabe	
Holderbank	Nord	654800 / 254400	1945	keine Angabe	
Leuggern	Gippinger Grien	658578 / 271879 658600 / 271900 658 550 / 271830 658668 / 272046	1968; 1972; 1975; 1989; 1998	mässig	kantonales Naturschutz-Gebiet
Merenschwand	Sibeneichen (Süd)	671750 / 236100 671800 / 236050	1973; 1997; 2000	mässig; erloschen	Haferfeld extensiv im Ried; Naturschutzgebiet von nationaler Bedeutung. Die Art ist durch die Einführung der systematischen Streuenerntung durch andere Feuchtgebietsarten verdrängt worden.
	Bunau	672061 / 234192	1998	mässig	
Oberentfelden	Walleland	644746 / 245258	2001	mässig	Bereits von Paul Müller (1971) aus dieser Gemeinde erwähnt
Rottenschwil	Schnäggenmatten	671243 / 241017	1996	rar	
Seon	Zelgl	654700 / 244200	1947	keine Angabe	
Unterbözing	Birch - Alt-Stalden	653100 / 259600	1957	keine Angabe	Koordinaten zirka
	Sumpfwiese Homberg	652300 / 260700	1980	mässig	
Vorderwald	Ob. Geissbach	636190 / 234915	1999	mässig	
	Weiergüt	632450 / 234450	2007; 2008	rar	Beobachtet anlässlich der Herbstexkursion der Botanikgruppe Aargau vom 06.09.2008
Zetzwil	Wuest	654400 / 238150	1986	rar	
Zofingen	Mühlthalbach	640100 / 238750	1985; 1986	rar; erloschen	Nachweis bis 1985; dann ex wegen Bachkorrektur

Wir tun uns schwer mit der Namensgebung: auf deutsch **Moorbirse**, Moorried oder Borstige Schuppenimse; auf wissenschaftlich *Isolepis setacea*, *Schoenoplectus setaceus* oder *Scirpus setaceus*. Die Blätter dieses grazilen Pflänzchens sind borstenförmig und kürzer als der Stengel. Von den 10 Fundmeldungen in der Datenbank ist 1 erloschen, 2 sind älteren Datums und 7 Standorte noch aktuell, nämlich im Boniswiler- und Seenger-Ried, in Hägglingen, Oftringen, Sins und Vorderwald.

Quelle: Datenbank Flora Aargau 2008



Gemeinde	Flurname	Koordinaten	Fundjahre	Häufigkeiten	Bemerkungen
Aristau	Vordererlen	671167 / 236953	1990	mässig	
Boniswil	Boniswiler Moos	657000 / 240000	1972; 1975	keine Angabe	Nachweis 1972 + 1975
	Boniswiler Ried (Ober- und Untermoos)	657400 / 240550	1972; 1997	häufig	Nachweis 1972-1997
	Boniswiler-Seenger Ried	657321 / 241435	1997	mässig	
Hägglingen	Birch	662560 / 247650	2000	rar-mässig	Mindestens 8 Gruppen bis 10m <sup>2</sup> , auf 50m verteilt; Gefährdung gross! Feuchter Weggraben; Waldweg; Waldarbeiter-Langholzweg!
	Unter Mäsi	662635 / 247685	2000	rar	
Lenzburg	Fünfweiher	656400 / 247100	1988; 1989; 1990	rar; erloschen	Nachweis 1988 + 1989; dann ex
Oftringen	Schützgrube / Ruebank	637500 / 238750	2004	mässig	Neu geschaffener Tümpel auf ehemaliger Feuchtwiese (in historischer Zeit existierte ein Weiher -> Nähe St. Urban)
Sins	Mösilwald	669975 / 223240	2000	rar	
Vorderwald	Weiergüt	632450 / 234450	2007; 2008	mässig-rar	Tendenz abnehmend wegen Sukzession, Häufigkeit mässig-rar; Beobachtet anlässlich der Herbstexkursion der Botanikgruppe Aargau vom 06.09.2008

## Jahresprogramm 2009

Für beide Exkursionen im kommenden Jahr haben wir uns das Aargauer Mittelland ausgesucht. In Rapperswil finden wir dicht gedrängt verschiedenste Lebensräume von nass bis sehr trocken und in Lenzburg wandeln wir auf Pfaden von Fritz Brüngger sel., welcher seinerzeit die Region botanisch intensiv durchforschte. Den Auftakt bildet wie gewohnt das Jahrestreffen gegen Ende März im Naturama. **Am besten merken Sie sich die Daten gleich vor.**

### Einladung zum Jahrestreffen vom 23. März 2009

naturama aargau  
Bahnhofplatz  
Postfach  
5001 Aarau



Martin Bolliger  
Telefon 062 832 72 86  
Telefax 062 832 72 10  
m.bolliger@naturama.ch  
www.naturama.ch

**Botanikgruppe Aargau**  
**Einladung zur Frühsommerexkursion:**  
**Borstige Glockenblume**  
***Campanula cervicaria* in Lenzburg**

**Datum: Samstag, 27. Juni 2009**  
**Zeit: 13.50 Uhr bis ca. 16.30 Uhr**

**Treffpunkt: Parkplatz Fünfweiher Lenzburg (Ammerwilerstrasse, Lenzburg- Ammerswil)**  
ÖV: Lenzburg ab 13.38 (Bus 92 Richtung Dottikon-Dintikon), Haltestelle  
Lenzburg Fünfweiher an: 13.43  
PW: Parkplatz beim Treffpunkt

**Thema:** Borstige Glockenblume *Campanula cervicaria*, ev. Schönes Johanniskraut *Hypericum pulchrum*, Dünnährige Segge *Carex strigosa* u.a. Ursula und Hans Brüngger weihen uns in die botanischen Schätze Lenzburgs ein.

**Leitung:** Martin Bolliger, Ursula und Hans Brüngger



naturama aargau  
Bahnhofplatz  
Postfach  
5001 Aarau

naturama



Das neue Aargauer Naturmuseum

Martin Bolliger  
Telefon 062 832 72 86  
Telefax 062 832 72 10  
m.bolliger@naturama.ch  
www.naturama.ch



**Botanikgruppe Aargau**  
**Einladung zum Jahrestreffen 2009**

Liebe Pflanzenfreundinnen und Pflanzenfreunde

Hiermit lade ich Euch herzlich zu unserem Jahrestreffen 2009 ein:

**Montag, 23. März 2009, 20.00 bis ca. 22.00 Uhr**  
**Mühlbergsaal (2.Stock) im Naturama**

#### Programm

- Stand der Arbeiten Artenschutzkonzept Pflanzen im Aargau (Isabelle Flöss)
- Monitoring SKEW Aargau - Freuden und Leiden 2008 (Verena Doppler)
- Exkursionen 2009 (Martin Bolliger)
- Transkription der ersten Flora des Kantons Aargau von J.K. Schmidt 1840 mit Überraschung (Fridolin Häuptli und Martin Bolliger)
- Wie gewohnt stellen wir uns gegenseitig die Ergebnisse und Beobachtungen der Pflanzensaison 2008 vor. Dias, digitale Fotos (CD, Stick) oder auch Abzüge sind willkommen.
- Varia

Anschliessend offeriert das Naturama den bewährten Imbiss vom Bio-Galegge-Hof in Suhr.

Ich freue mich auf ein Wiedersehen. Auch weitere Interessierte sind herzlich willkommen.  
Martin Bolliger

P.S. auch weitere Interessierte sind willkommen

**Einladung zur Exkursion im Frühsommer am 27. Juni 2009**

Üben im Internet,  
erkennen im Feld -  
[www.biofotoquiz.ch/](http://www.biofotoquiz.ch/)

naturama aargau  
Bahnhofplatz  
Postfach  
5001 Aarau

naturama



Das neue Aargauer Naturmuseum

Martin Bolliger  
Telefon 062 832 72 86  
Telefax 062 832 72 10  
m.bolliger@naturama.ch  
www.naturama.ch

### Botanikgruppe Aargau

Einladung zur Hochsommerexkursion: Schweizer Alant *Inula helvetica* in Rupperswil

Datum: Samstag, 18. Juli 2009

Zeit: 13.40 Uhr bis ca. 16.30 Uhr

Treffpunkt: Parkplatz beim Steiner Giessen in Rupperswil

ÖV: SBB Aarau ab (S23): 13.19, Rupperswil Bahnhof an: 13.23, Fussmarsch von ca. 10 Minuten  
PW: Parkplatz beim Treffpunkt

Thema: Schweizer Alant *Inula helvetica*, Weisse Segge *Carex alba*,  
Wasserfeder *Hottonia palustris*, ev. Kleiner Eisvogel

Leitung: Martin Bolliger



Treffpunkt  
Parkplatz Steiner Giessen,  
Rupperswil

Bahnhof

Üben im Internet,  
erkennen im Feld -  
[www.biofotoquiz.ch!](http://www.biofotoquiz.ch!)

Einladung zur Exkursion  
im Hochsommer  
am 18. Juli 2009

### Literaturquellen

Binz / Heitz (1986): Schul- und Exkursionsflora für die Schweiz mit Berücksichtigung der Grenzgebiete. 18. Aufl., Basel: Schwabe & Co AG  
Ellenberg H. (1986): Vegetation Mitteleuropas mit den Alpen in ökologischer Sicht. 4. verb. Aufl Stuttgart: Ulmer  
Hess H.E., Landolt E., Hirzel R. (1991): Bestimmungsschlüssel zur Flora der Schweiz und angrenzender Gebiete. Basel; Boston; Berlin: Birkhäuser.  
Jahns H.M. (1981): Farne, Moose, Flechten Mittel-, Nord- und Westeuropas. Unter Mitarb. von A.K. Masselink. 2., durchges. Aufl. München; Wien; Zürich: BLV Verlagsgesellschaft  
Keller H. und Hartmann J. (1986): Ausgestorbene, gefährdete und seltene Farn- und Blütenpflanzen im Kanton Aargau: Rote Liste Aargau. Mitteilungen der aargauischen naturforschenden Gesellschaft, Band XXXI, Separatdruck. Aarau: Verlag Sauerländer.  
Hayman P. (1980): Vögel. Brutvögel, Durchzügler, Wintergäste. Überarbeitet von Dr. Luc Schifferli Vogelwarte Sempach. Ein Hallwag Taschenführer. Bern: Hallwag  
Landolt E. (1991): Rote Liste. Gefährdung der Farn- und Blütenpflanzen in der Schweiz mit gesamtschwei-

zerischen und regionalen roten Listen. Bundesamt für Umwelt, Wald und Landschaft (BUWAL). Bern.  
Landolt E. (1977): Ökologische Zeigerwerte zur Schweizer Flora. Veröffentl. d. Geobot. Inst. der ETH, Stiftung Rübel, Zürich, 64. Heft.  
Lauber K. und Wagner G. (1996): Flora Helvetica = Flora der Schweiz. Bern; Stuttgart; Wien: Haupt.  
Lüscher H. (1918): Flora des Kantons Aargau. Mit Berücksichtigung der Standortsverhältnisse und der horizontalen Verbreitung. Ein Beitrag zur Kenntnis der Pflanzengeographie der Schweizer Molasse und des Jura. Aarau: Verlag von H.R. Sauerländer & Co.  
Nationales Inventar der Schweizer Moosflora. Online-Atlas der Schweizer Moose. [www.nism.uzh.ch/map/map.php](http://www.nism.uzh.ch/map/map.php)  
Rothmaler W. (1994): Exkursionsflora von Deutschland. Bd. 3 Gefässpflanzen. Atlasband. 9., durchgesehen und verb. Aufl. Jena: Gustav Fischer Verlag.  
swiss web flora. Version 2.02. [www.wsl.ch/land/products/webflora](http://www.wsl.ch/land/products/webflora)  
Witt R. (1995): Wildpflanzen für jeden Garten. 1000 heimische Blumen, Stauden und Sträucher. Anzucht, Pflanzung, Pflege. 2., durchg. Aufl. München; Wien; Zürich: BLV

### Beilage Mitteilungen 2008

Die beiliegende Artenliste ist ein Auszug aus den zurzeit in der Aargauer Flora-Datenbank registrierten Arten. Die Liste enthält Arten, welche heute im Kanton Aargau eher selten bis sehr selten sind. Auch Neophyten oder Kulturpflanzen finden sich darunter. Fundorte, die gemäss den gemeldeten Koordinaten weniger als +/- 100m auseinander liegen, werden in der Liste zu einem einzigen Standort zusammengefasst. Arten mit \* oder \*\* wurden mit grosser Wahrscheinlichkeit angesät bzw. eingepflanzt.



Märchenhafte Mooswelten im Peitenschmoos-Tannenwald. Die das Bild beherrschenden Sternchen sind ein **Torf- oder Bleichmoos**. Vermutlich *Sphagnum palustre*, eines der wenigen, nicht gefährdeten, aber dennoch geschützten Torfmoosarten. Die Fruchtkapseln gehören zum **Frauenhaar bzw. Widertonmoos** (Gattung *Polytrichum*). Beides sind Laubmoose, welche wie die Blütenpflanzen in Wurzel, Spross und Blatt gegliedert sind (= Kormophyten). Im Unterschied zu den einfacher organisierten Thalophyten, zu denen Lebermoose wie das **Peitschenmoos** (Gattung *Bazzania*), erkennbar in der Mitte des unteren Bildrandes, zählen.

Foto: Gertrud Burger

Aufnahme vom 06.09.2008, Boowald bei Vorderwald



Der Erdbeerklee *Trifolium fragiferum* zählt auf den ersten Blick nicht zu den spektakulärsten Pflanzen. Bis auf diesen Standort am Rande eines Rebbergs, wo er kräftig das Mäuerchen bezwingt und die Strasse einnimmt (Bild links). Zart wirkt die lachs-rosa Blütenfarbe. Etwas später verzaubert die Pflanze durch den blasig aufgetriebenen Kelch, so dass der Fruchstand an eine lachsfarbene Erdbeere erinnert. Der Erdbeerklee ist eine mediterrane Pflanze und bevorzugt wechselfeuchte, wärmere Böden. Im Aargau ist er gleichermassen im Jura wie auch im See-, Reuss- oder Wynental verbreitet.

Foto: Silke Amrein

Aufnahme vom 02.10.2007, Eichhalden Bötterberg, Böttstein

